

Erdkellerbau im Umweltzentrum Hollen 2002

Beginn: 27.05.02

Ende : Dezember 2002

Maße sind der Zeichnung zu entnehmen

Die groben Erdarbeiten wurden von „Umweltschutz Nord“ mit Hilfe eines Baggers erledigt. Der Aushub auf 3 Seiten verteilt. Die Eingangsseite blieb frei. Anschließend wurde die Schalung für das Fundament ausgehoben, Eisen hineingelegt und eine beauftragte Firma goss die Schalung mit Fertigbeton.



Schalungsaushub



Aushub für den
Dränager-Sammler

Das Fundament hat an den
Längsseiten je drei
Ausbuchtungen für zu
mauernde Wandstützen





Mehrstufige flache Treppen haben wir mit einer provisorischen Schalung versehen auch im Groben gießen lassen. Das Sammlerrohr ist eingelassen



Die erste Reihe ist gesetzt und wie bei Maurern nicht üblich verzichteten wir auf das Bier und wässerten unsere Kehlen mit warmen Sprudel

Hier einige Akteure, die es nicht lassen können, oft so zu tun,
als würden sie was tun





Ein Dränagering wurde um den ganzen Bau herum gelegt, mit Kies unterlegt und bedeckt und in den Dränagesammler geführt

Wandstützen

Gemauert wurde mit gelöcherten Ziegelsteinen un-einheitlicher Ausführung aber gleicher Größe (Die preiswerte Variante = 0,0 € +Transportkosten)

1x längs + 1x quer





Manchmal regnet es auch

Die Wände werden langsam höher. Der Treppenbogen ist ein halber Stein genauso die Türsäule



Ein Zuleitungskanal nach draußen ist immer vielseitig nutzbar

Die Wände haben fast ihre gewollte Höhe erreicht



Hier sieht man drei Bögen aus Brettern und Holzpappe in verschiedenen Größen. Den Verwendungszweck zeigt die nächste Seite.



Türbogen

Eingangsbogen

Dachbogen

Der Verwendungszweck ist klar; es werden Rundgewölbe gemauert und die Rundbögen dienen als Schablone und müssen genau zur Wand ausgerichtet sein. Dies erreicht man indem man das Gerüst mit Brettern und Keilen justiert. Die Höhenlinie mit der Wasserwaage.

Die Wände wurden vorher mit einer Flex abgeschragt, damit die zu mauernden Steine längs gut aufliegen.



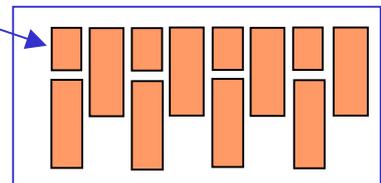
Die Abschrägung wurde vor dem Mauern des Bogens Maurermischung schräg geglättet.



Die ersten Bögen sind gemauert

Um sich die Sache zu vereinfachen und akkurat zu machen wird die **erste** Bogenreihe an der Rückseite abwechselnd 1 voller und $\frac{1}{2}$ Stein gelegt und bei den folgenden mit einem vollen Stein in die Lücke gemauert. Leider hat der Fotomacher kein vernünftiges Bild davon geschossen. Darum eine Draufsicht der Anordnung der Steine

Von der Westseite gesehen



Von der Ostseite gesehen (Rückseite)



Der Bogenmaurer sieht etwas müde aus; er wird doch nicht etwa einschlafen?



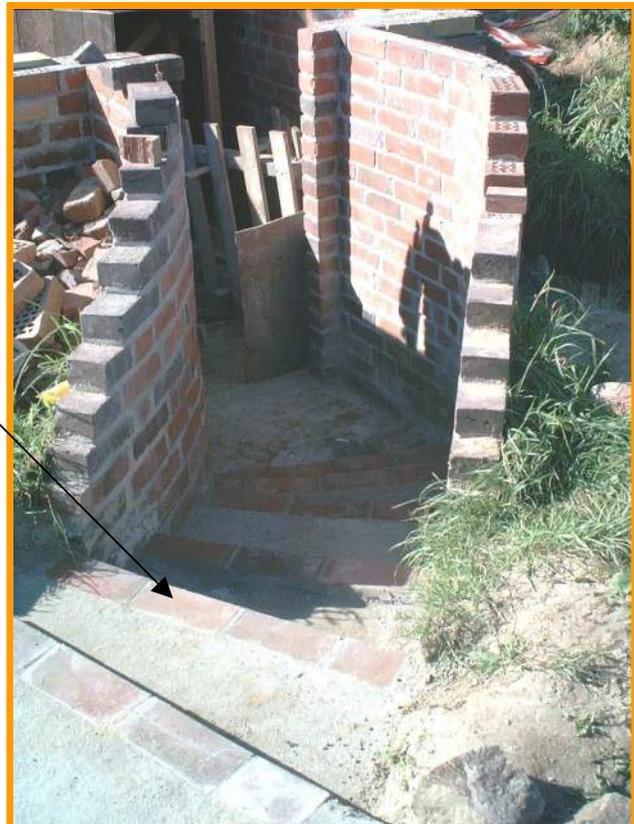
Hier noch einmal eine Nahaufnahme. Es wird natürlich von der linken Mauerseite zur Mitte und rechten hin gemauert



Nach ein paar Flex- und Meißelarbeiten wurde die Schalung für die Treppe gefertigt und gegossen.

Die oberen Steine der Treppenwände sind ungelöcherte doppelt gebrannter Ziegel, damit kein Regenwasser von oben eindringen kann.

Auf den Kanten der Treppenstufen sind harte ungelöcherte Klinker vermauert.



Der Eingang ist nur im Treppenbereich mit Klinkern ausbetoniert...



ansonsten mit Naturstein in Sand verlegt





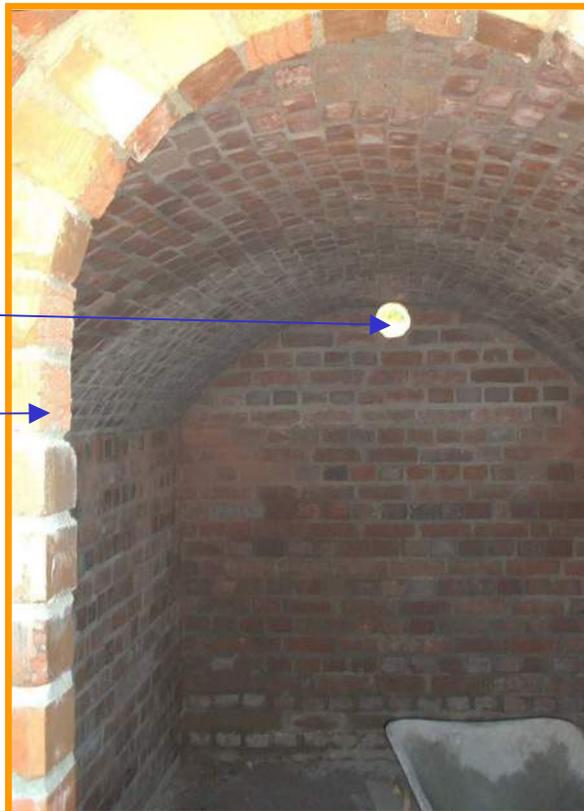
Die letzten Bögen werden gemauert und Erde bis zur Wandoberkante angeworfen

Ein Lüftungsloch haben wir an der Rückwand eingelassen.

Der Türbogen ist auch fertiggemauert

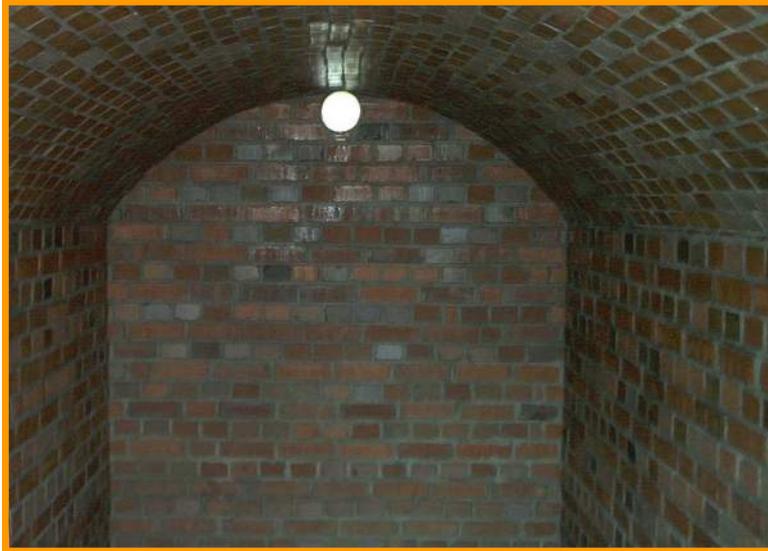
Innen sind die Wände und Bögen zwar schon verfugt sind aber noch sehr unansehnlich und müssen noch abgesäuert werden.

Das Ergebnis ist auf der nächsten Seite zu sehen

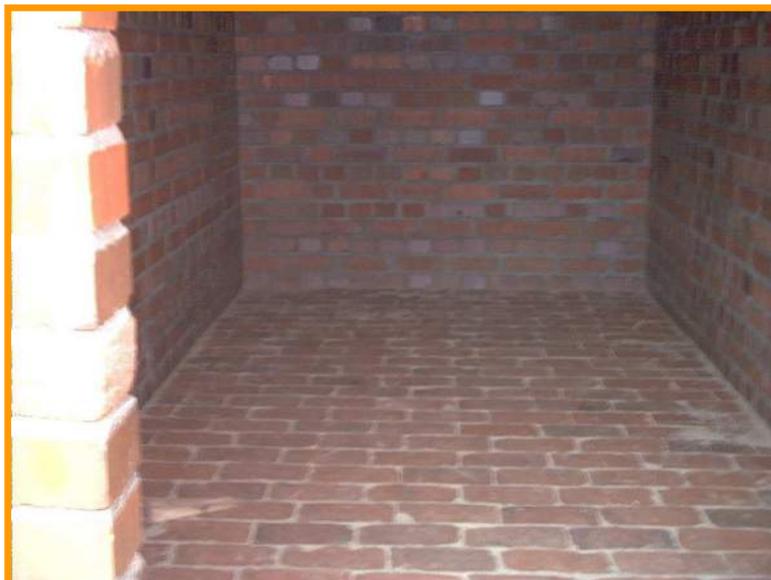


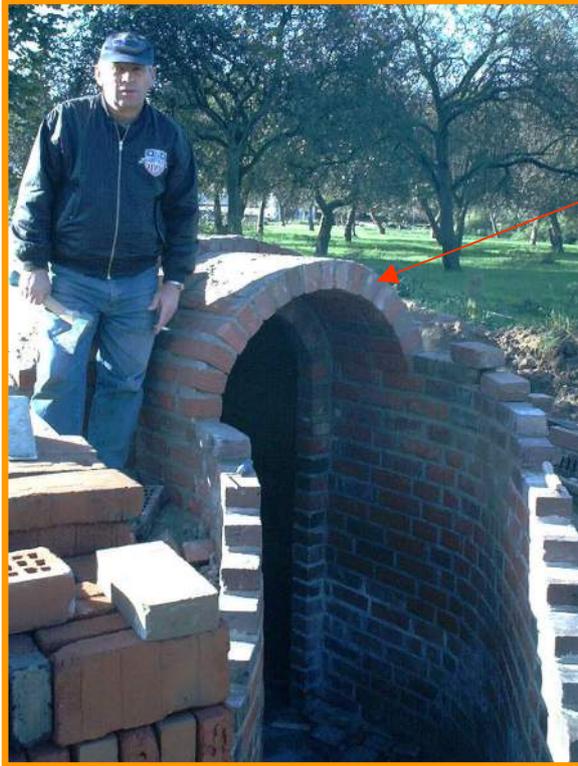
Alles glänzt im Schein der durch das Lüftungsrohr dringt.

Die Ursache dafür ist die gewollte Feuchtigkeit im Raum und auch die Tatsache, dass wir die Steine möglichst mit der glatten Seite nach innen vermauert haben.



Der Fußboden ist mit „weichen“ Vollziegeln gepflastert, quer zur Längsrichtung des Raumes





Die Ansicht des Eingangsbogen nebst die eines Arbeiterdenkmals

Die Rückwand wurde von oben verputzt um Eindringen zu vieler Feuchtigkeit zu verhindern besonders an der Fuge zum Dachbogen



Die Abdichtung des Rundbogens erfolgte nicht mit einer Folie sondern mit einer 10cm dicken Lehmschicht. Aufnahme von der Rückseite aus gesehen. Zu erkennen ist das Lüftungsrohr



Der Lehm wurde im Mischer homogenisiert und streichfähig durchgefuechtet wegen der klumpenfreie Verteilung



Hier das Objekt in voller Lehm-packung einmal von der Ostseite



und Westseite

Man merkt die Zeit ist fortgeschritten. Etwas Raureif ist zu sehen und der Lehm ist über nacht gefroren





Manche kehren ihren Müll unters Sofa, wir nicht !!!

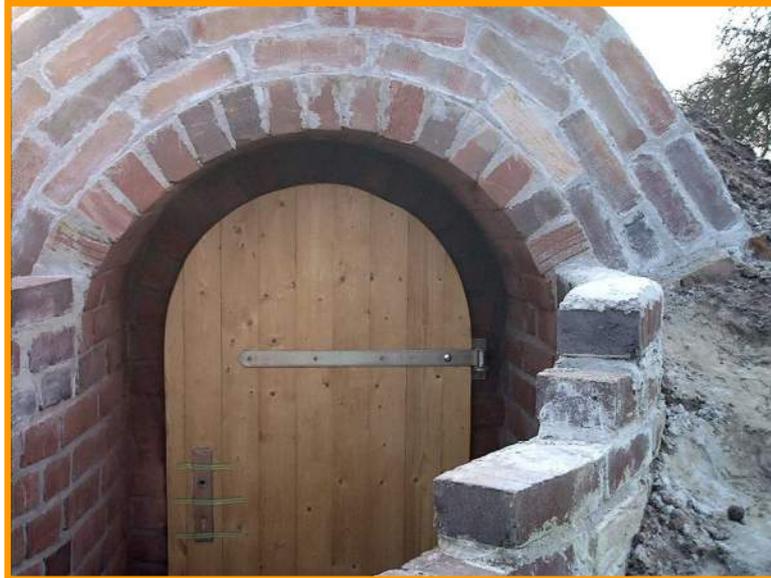


Das Lüftungsrohr könnte sich als Nagetiereingangstor erweisen, obwohl es als Nestgunterlage für Ciconia picoli bestens geeignet ist.

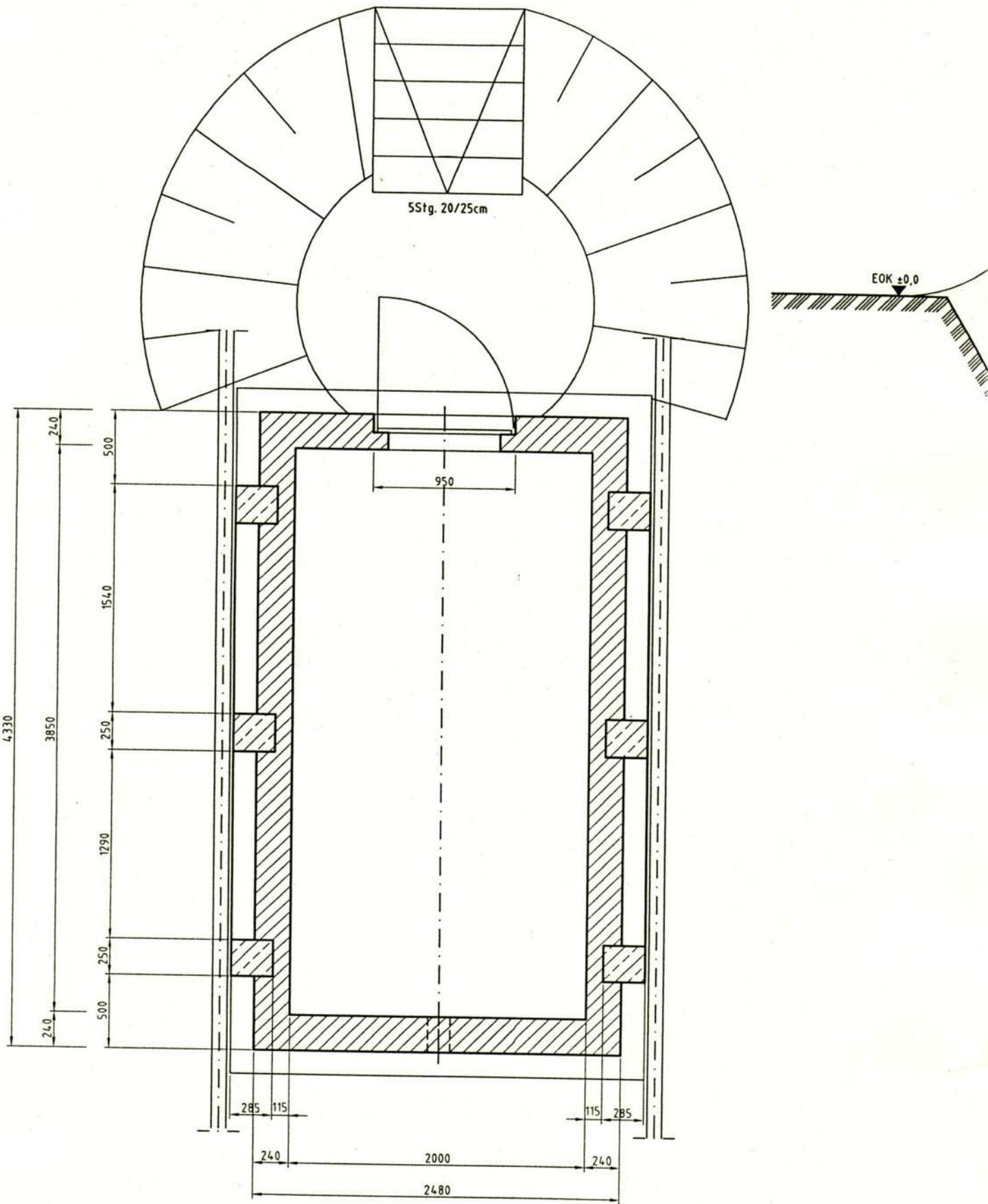


Der Erdaushub wurde auf den Lehm aufgetragen und darüber eine Schicht Kompost. Beides zusammen ca. 70-100cm Schichtdicke

Es wurden zwei Türen eingesetzt. Eine für die Außenseite und eine für die Innenseite. Auch sie wurden in der preiswerten Variante aus Fichtenbrettern zusammengebaut und mit mehrmaligem Holzschutzanstrich versehen



Um ein zu feuchtes Innenleben im Keller zu vermeiden sind Lüftungsgitter an der Tür angebracht



RUZ Hollen

